

Steinerne Schätze in den Fokus rücken

Burgenregion Koordinatorin Katrin Heller-Breer will Ressourcen bündeln und hat eine Vision

VON HEINZ STURM

Eisenberg/Ostallgäu 38 Burgen, Ruinen, Schlösser und Stadtbefestigungen: Der Herrschaftsbereich von Katrin Heller-Breer ist beeindruckend. Wobei herrschen nicht der richtige Ausdruck ist. Vielmehr leitet die 53-Jährige im Auftrag des Burgenvereins Eisenberg die Koordinationsstelle der Burgenregion Allgäu. Und in dieser Funktion verfolgt sie durchaus ambitionierte Ziele: „Es wäre natürlich toll, wenn das Besichtigen unserer Burgen und

Ritterfeste ein eigener Reiseanlass wäre“, wünscht sie sich.

Berge, Seen, kurzum eine wunderbare Landschaft, dazu Kühe und Viehscheide: Das fällt wohl den meisten

Touristen ein, wenn sie ans Allgäu denken. Dass es sich hier auch um eine einmalige Burgenregion handelt – von der Mindelburg in Mindelheim über die Ruine Alt-Trauburg im Oberallgäu bis zu den Eisenberger Ruinen – wissen wohl die wenigsten. Dieses Potenzial lag lange Zeit kulturtouristisch ziemlich brach, wenn man einmal vom Rummel rund um Schloss Neuschwanstein absieht. Und auch Katrin Heller-Breer wusste von den steinernen Zeugen der Geschichte nicht viel, als sie vor sechs Jahren nach Eisenberg zog. Das hat sich inzwischen geändert.

Denn für das Leader-Plus-Projekt Burgenregion (siehe Infokasten) war die Umsetzung eines attraktiven und modernen Online-Auftritts ins Stocken geraten. Im September vergangenen Jahres wurde Heller-Breer gefragt, ob sie sich den Teilzeitjob zutrauen würde. Sie sagte zu und binnen weniger Tage war sie die Burgenregion-Koordinatorin. Inzwischen steht die neue Homepage, die Einheimische und Gäste zur Entdeckungstour einlädt. Die Webseiten bieten Wissen zum Kulturerbe der gesamten Burgenregion samt aktuellem Forschungsstand, gepaart



Natürlich gehört auch das beeindruckende Ensemble der Ruinen Eisenberg (im Vordergrund) und Hohenfreyberg zur Burgenregion Allgäu.

Archivfoto: Ralf Lienert

mit einer Fülle von ständigen neuen Veranstaltungshinweisen und Tipps für Besuche in den 23 Burgengemeinden. Ein wichtiger neuer Meilenstein ist speziell Angeboten für Kinder gewidmet.

Die Homepage sei ein gutes Beispiel für die Ziele der Burgenregion: „Die Ressourcen bündeln und verhindern, dass jeder das Rad neu erfinden muss“, sagt die 53-Jährige. So wurden die Infotafeln entwickelt, gibt es Mittelalterspielplätze und wurde ein Burgenführer herausgegeben. Neue Projekte sind in Entwicklung – in Abstimmung mit den Kommunen, Touristikern und den bei der Burgenregion beteiligten Lokalen Aktionsgruppen aus Unterallgäu, Oberallgäu und Ostallgäu.

Gemeinsam entwickelte eine Konferenz aller Beteiligten Ideen für die weitere Inwertsetzung der Burgen und zukünftige Projekte.

„Wir wollen die Ehrenamtlichen wieder mehr in den Fokus rücken“, sagt Heller-Breer. Denn es seien die vielen Mitglieder in diversen Burgen- und Heimatvereinen, die mit großer Hingabe an der Erhaltung der Burgen arbeiten, und ohne die viele Aktivitäten wie Burgenfeste und Mittelalterspektakel nicht möglich wären. Man will die Ehrenamtlichen zu einer Konferenz einladen, wo sie sich als Praktiker untereinander austauschen können. Zum Beispiel über die Frage, was bei der Organisation bei Festen zu beachten ist. Und schließlich müsse man auch klären, welches Anschlussprojekt die Burgenregion als nächstes Ziel anpacken will. Denn schließlich sollte das Ziel sein, die Burgen so zu präsentieren, dass sie ein eigenständiger Reiseanlass für Besucher sind. Etwa für Burgenvereine aus Norddeutschland oder für Reisegruppen

von Busunternehmen, die eine Burgenreise im Allgäu in ihr Programm aufnehmen könnten. Das werde sicher ein langer Weg, ist Heller-Breer überzeugt. Aber: „Ohne große Vision braucht man so ein Projekt gar nicht anzufangen.“ Und das

könnte klappen, sagt sie. Schließlich: „Die Burgen in der Region sind einfach Schätze, die wir geerbt haben und aus denen wir noch viel mehr machen können.“

➔ www.burgenregion.de

Die Burgenregion Allgäu

- In dem Projekt „Burgenregion Allgäu“ kooperieren 23 Städte und Gemeinden aus dem Ost-, Ober- und Unterallgäu. Zusammen beherbergen sie insgesamt 38 Burgen, Burgruinen und Schlösser. Bereits vor 18 Jahren starteten sie ihre Zusammenarbeit, die schließlich in ein Leader-Kooperationsprojekt mündete.
- Ziel ist es, die Burgen auf hohem qualitativen Niveau für Einheimische und Gäste zu erschließen, sowohl

in Hinblick auf Präsentation und Inhalt. Dabei sollen wissenschaftliche Informationen mit spannenden, seriösen Erlebniselementen verquickt werden.

- Davon erhofft sich die Burgenregion auch einen ökonomischen Nutzen. Tourismus und Gastronomie profitieren von Besuchern und Urlaubern. Das Gleiche gilt für Einzelhandel und Handwerk sowie die Kultur- und Burgenführer. (az)